

zu zeigen, dass überall, in allen Menschen, die gleichen Kräfte und Triebe mit gleiche Mitteln wirksam sind. Der normale Mensch wird mit ihnen fertig; wer nicht mit ihnen fertig wird, verfällt der Neurose.

So wird die Psa zu einem System der Psychologie. Man hat sie bisweilen (Freud selbst auch) eine materialistische Phil. genannt. In der Tat geht sie aus von Beobachteten, tatsächlichen Erscheinungen. Sie führt dann, zur Beschreibung und Darstellung, Bezüge ein, die als getrennte eigene Persönlichkeiten oder Wesenheiten ^{und gegen} mit einander wirken u. kämpfen. Das trat schon hervor in der Darstellung, der Neurosekrankheit und ihres Überwindens. In späterer Schrift unterscheidet Fr. das Ich, das Es, und das Ueber-ich. Das Ich, die Summe des Bewussten; das Es (Id) ist Alles, was in den Tiefen des Unbewussten liegt, die Triebe, die zwingen u. bestimmen, und damit über das Ich herrscht. Das Ueber-ich ist die moralische Kraft der Person, die das Es zu zügeln weiss, also die Einwirkung der Gesellschaft. Diese Glieder, der im Ueber-ich wirkenden Kräfte als drei Wesenheiten entspricht ganz der Dreitheorie des bürgerlichen Materialismus.

Ausdehnung Sexualität auf Kindheit. Aussage erwachsener
 Neurotiker; allerdings damit Vorsicht, teilt selbst mit daraus
 zuerst entnommen alle kl. M. verz. von Vater. Später bemerkt,
 Phantasie der aussagende Pat. habe ihn zum Besten gehalten;
 schließt dann dass - nicht in diesen erwachsenen Patienten
 sei Phantasie Auswirkung eines verdrängten Wunsches, die sie in
 Kindheit zurück verlegten, sondern dass - ~~die Phantasie~~
~~die~~ diesen Wunsch gehegt hätten. Sie bildet Teil von
 (allgemeiner) Theorie, dass ^{auch} alle Knaben ihre sexuelle Begehrd auf die
 Mutter richten, und dafür Hass gegen den Vater als Nebenbuhler
 hegen. Die ser Empfindungs-komplex, unter Nam Oedipus komplex
 - falscher Name, weil Oedipus, völlig unwissend den Vater
 tötete, der für ihn Fremder war, und vom Volke genötigt die
 verurteilte Königin zu heiraten, ohne zu wissen, dass sie
 seine Mutter war; ein Opfer des Schicksals und der Götter -
 wird von Fra. als zentrale Tatsache ihrer Lehre
 betrachtet.

Dazu durch neue Nomenklatur geholfen - Recht zum nicht
 durch die Gefühlsmomente, die den Wörtern im Alltag leben
 anhaften, im Verständnis behindert zu werden. So ^{führt} ~~spricht~~
 Freud "Libido" ein, die Lust-energie, deren Wirkung noch
 weit ausserhalb des gewöhnlich Sexuellen liegt; damit

wird auch das Saugen des Säuglings an der Mutterbust
zu einer Libido-äusserung, also in das weite Gebiet des
Sexuellen eingereicht. ^{Treud deutet} Durch Benennung des
Dammenslutichens als Oral erotisch und des Spielens
~~hygienisch~~ ^{hygienisch}
verwahrloster Kinder mit ihrem Excrement als Anal erotisch
~~und~~ eine Verwandtschaft mit der üblichen Sexualität an, die
das Gebiet noch mehr erweitert.

Noch mehr, als ^{wie er benimmt} er entdeckt dass die Libido sich
auch auf die eigene Person richten kann. Nach einer
Griechinischen Sagenfigur ^{Narcissus} (der in sein eigenes Bild sich
verliebte, nannte Freud das Narcissismus. Niemand ist
der Selbsterhaltung trieb, der Egoismus eine so ur-
sprüngliche Erscheinung, dass es schwer fallen muss,
eine als Narcissismus bezeichnete Selbstliebe davon
klar zu unterscheiden ^{Die verbräuteten} ~~Wann er angeht die Tatsachen,~~
dass sexuelle Leidenschaft ^{off} (zum Vergessen und Aufopfern
der Selbsterhaltung führt, bezeichnet Freud als ein
Beweis wie leicht die Libido von einem Objekt zum
"anderen übergeht". Eine solche verschrobene Darstellung
des einfachen Vorfalles ~~steht~~ steht nicht vereinzelt
in der Ps.

nur
selbst

„Eine Reihe von Anregungen ging für mich vom Oedipuskomplex aus, dessen Ubiquität ich allmählich erkannte“ (S. 89)

„die weitgehende Analogien zwischen den geistigen Produktionen der Neurotiker und der Primitive (wurde) mir zum Anlass“ (94)

„dass bei den Primitive die Inzestscheu noch stärker ausgeprägt ist als bei den Kulturwerten“ (94)

„Das „verehrte“ Wesen ist hier ursprünglich immer ein Tier, von dem der Clan auch abstammen behauptet“

„Uebrigens war die auffällige Übereinstimmung der beiden Tabusatzungen des Totemismus, den Totem nicht zu töten und kein Weib des gleichen Totemclans geschlechtlich zu gebrauchen, mit dem beiden Inhalten des O. K., den Vater zu beseitigen und die Mutter zum Weibe zu nehmen. Es ergab sich so die Versuchung das Totemtier dem Vater gleichzustellen, wie es die Pr. ohnedies ausdrücklich taten, indem sie es als den Ahnherrn des Clans verehrten

und die Analyse der frühen Tierphobien der Kinder, welche so oft zeigte, dass dies Tier ein Vaterersatz war, auf welchen die im O. K. begründete Furcht vor dem Vater verschoben wurde“ (95)

„Die Hypothese, oder ich möchte lieber sagen, die Vision, des folgenden Ktergangs: Der Vater der Urhorde“ (96)

» die Religionsbildung war hiemit auf den Boden
des Vaterkomplexes gestellt... » (97)

